

gehrt. Er erhielt das Goldene Stadtsiegel seiner Vaterstadt, mehr noch: den Kulturpreis der Stadt Würzburg und den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Der Frankenbund verliert in Willi Greiner einen *Franken* echter Sinnesart, der schon in den zwanziger Jahren mit Dr. Peter Schneider, dem Begründer unseres Bun-

des, zusammenarbeitete. In den Bemühungen, in seinem Werk das *Fränkische* zu schildern, war sich unser Bundesfreund Willi Greiner mit den Zielen des Frankenbundes einig. Wir haben bei unserem Leid um seinen Tod dem Franken Willi Greiner für sein Schaffen und seine Haltung zu danken!

Dr. Hans Schneider, Seuffertstr. 7, 8700 Würzburg

Neues Domizil für die Bamberger Symphoniker dringend notwendig

Am 9. April 1986 fand die letzte Sitzung der Bundesleitung des Frankenbundes in Bamberg statt. Dabei wurde auch eingehend über die dringende Notwendigkeit, dem nunmehr 40 Jahre bestehenden Orchester der Bamberger Symphoniker einen adäquaten Konzertsaal zur Verfügung zu stellen, gesprochen.

Dem 1. Bundesvorsitzenden des Frankenbundes, Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, macht die schlechte Unterbringung der Bamberger Symphoniker große Sorge. Deshalb hat er sich mit einem Schreiben an den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Franz Josef Strauß gewandt, mit der Bitte, das berechtigte Anliegen der Bamberger Symphoniker zu unterstützen.

„Würzburg, 17. April 1986

An den Bayerischen Ministerpräsidenten Herrn Dr. h. c. Franz Josef Strauß, Prinzregentenstraße 7, 8000 München 22

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident!

Erlauben Sie, daß ich mich in meiner Eigenschaft als 1. Bundesvorsitzender des Frankenbundes in einer Angelegenheit an Sie persönlich wende, der ich eine gesamtfränkische Bedeutung beimesse: Dem nunmehr 40 Jahre bestehenden Orchester der Bamberger Symphoniker fehlt immer noch ein seinem hohen musikalischen Leistungsniveau adäquater Konzertsaal. Die ehemalige Dominikanerkirche in Bamberg konnte man zwar in den Jahren nach dem Kriegsende guten Gewissens akzeptieren, inzwischen haben sich jedoch die vielfältigen Fortschritte der Technik und die Hörerwartungen des Publikums so gewandelt,

daß eine Änderung der Situation not tut.

Ich erachte deshalb den Bau eines neuen, den musikalischen Spitzenleistungen des Orchesters entsprechenden Domizils nicht nur für einen dringlichen und gerechtfertigten Wunsch der Musiker und der musikinteressierten Bürger, sondern geradezu für eine Notwendigkeit, sollen der außerordentliche Ruf und die große musikalische Reputation einen weltweit anerkannten und geschätzten Ensembles nicht Schaden erleiden.

Ich kann es mir ersparen, Ihnen, sehr verehrter Herr Ministerpräsident, im einzelnen die hohe musikalische Qualität der Konzertaufführungen und das aus aller Welt dazu vernehmbare positive Echo zu schildern, weil Ihnen selbst dies alles hinlänglich bekannt ist. Nach meinen Informationen hat sich die Stadt Bamberg bisher vergeblich um eine staatliche Förderung ihres Bauprojektes bemüht, die ihr aufgezeigten Möglichkeiten sind für das geplante Vorhaben leider nicht ausreichend.

Namens des Frankenbundes, der sich ja die Betreuung und Förderung der kulturellen Anliegen Frankens zur Aufgabe gestellt hat, möchte ich Sie deshalb sehr herzlich bitten, bei der Behandlung des Projektes im Ministerrat eine Sonderfinanzierung zu ermöglichen. Ich weiß, daß man so etwas nur in Ausnahmefällen machen kann. Aber viele gute Gründe gerade für eine Ausnahme im vorliegenden Fall sind hier gegeben.

Mit sehr ergebenen Grüßen bin ich Ihr
Dr. Vogt”

Von den Bundesfreunden

Ehrungen

Dem "Schweinfurter Tagblatt" vom 3./4. Mai 1986 entnehmen wir, daß der "Schweinfurter Ruderclub Franken" am 1. Mai in Verbindung mit dem diesjährigen Anrundern einen neuangeschafften Renn-Einer auf den Namen des langjährigen Schriftleiters unserer Zeitschrift, Stadtarchivar und Stadtbibliothekar Dr. Erich Saffert († 24. 10. 1985), taufte. Die Bootstaufer nahm sein Bruder Dr. Heinz Saffert vor. *Mit der Namensgebung möchte der seit 104 Jahren bestehende Verein seine enge Verbundenheit zur Schweinfurter Geschichte zum Ausdruck bringen.*

Der Rodacher Rückert-Kreis e.V. (Verein für Heimatgeschichte), Gruppe des Frankenbundes, verlieh am 9. Mai anlässlich der Festveranstaltung "10 Jahre Rodacher Rückert-Kreis" im Festsaal des Jagdschlusses in Rodach die Ehrenmitgliedschaft an die Bundesfreunde Dr. Harald Bachmann, Coburg und Dr. Erich Saffert † (siehe auch Heft 7/85), Schweinfurt sowie an den Regierungspräsidenten von Oberfranken, Herrn Wolfgang Winkler, Bayreuth.

Während dieser Veranstaltung, die am Vorabend des 57. Bundestages stattfand und an der auch der 1. Bundesvorsitzende, Regierungspräsident Dr. Franz Vogt teilnahm, überreichte 1. Bürgermeister Ernst Englmaier dem Vorsitzenden des "Rodacher Rückert-Kreis e.V.", Bfr. Egbert Friedrich, die Stadtmedaille in Silber. Das Stadtoberrhaupt würdigte damit Fried-

richs Verdienste um die Pflege des heimatischen Kulturlebens und um das Ansehen der Stadt Rodach auf dem Gebiete der Heimatkunde.

Der Rückert-Kreis übergab seinerseits der Stadt Rodach zwei Gemälde mit den Porträts des Erbauers des Jagdschlusses, Franz Josias, Herzog zu Sachsen-Coburg-Saalfeld, und dessen Frau Anna Sofie, geb. Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.

Am Nachmittag des 10. Mai – nach dem Festakt zum 57. Bundestag – enthüllten im Kurpark des Thermalbades die beiden Frankenbund-Vorsitzenden, Regierungspräsident Dr. Franz Vogt und Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, sowie Bürgermeister Ernst Englmaier die von dem aus dem thüringischen Saalfeld stammenden und in Viereth ansässigen Bildhauers Reinhard Klesse geschaffene Bundessäule. Das aus heimischem Sandstein gearbeitete Wahrzeichen zeigt die Wappen der drei fränkischen Regierungsbezirke und ist ein Gastgeschenk des Frankenbundes an die Stadt Rodach. u.

Straßenbezeichnung für Hans Pflug-Franken (†)

Nach dem 1977 verstorbenen und lange Jahre in Eckersmühlen bei Roth wohnhaften Dichter Hans Pflug-Franken wird eine Straße in seinem früheren Wohnort benannt werden. Aus diesem Anlaß findet am 18. 7. 1986 ein Straßenfest in Eckersmühlen statt. H.

Leserbriefe

Zur unbekanntem / unbekanntem gewesenen "Heiligen von Wiebelsheim"

Mit Dank sehe ich auf den Stapel von Post, die mir meine Anfrage in Heft 2/86 S. 39 vom "Frankenland" eingebracht hat. Doch nun sollen alle Bundesfreunde erfah-

ren, welcher Art da *weitere Hinweise und Deutungen aus dem Leserkreis unserer Zeitschrift* (Heft 4, S. 110) gewesen waren. Nun denn:

Eine heilige Reinsdet hat niemand gefunden. Alle Zuschriften gehen davon aus, daß *Reinsdet* eine verstümmelte Form eines